

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, den 16. März 1888.

Nr. 130.

Kaiser Wilhelms Tod.

Von dem Firmament hernieder stäubt ein dichter
Regenschauer,
Gleich als hätte sich der Himmel ahnungsvoll in
düst're Trauer;
Um des Großen Friedrich Denkmal steht das Volk
in dichten Scharen,
Von dem allgeliebten Kaiser eine Kunde zu
erfahren;
Banges Flüßern tönt verstohlen heimlich rings von
Mund zu Munde,
Manch Gebet, manch tiefer Seufzer ringt sich aus
des Herzens Grunde,
Händen alle sie Erhöhung, wär' der Kaiser wohl
gerettet.
Drinnen auf dem Krankenlager liegt der greise
Fürst gebettet;
Um ihn her in engem Kreise stehen alle seine
Lieben,
Nur der eine, ach, der liebste, ist ihm heute fern
geblieben,
Doch schon eilt er her von Süden, um den Vater
noch zu grüßen,
Und statt seiner kniet der Enkel zu des alten
Kaisers Füßen;
Und mit leiser Stimme leucht schon an
des Todes Pforte,
Zu dem Prinzen spricht der Greis noch goldne
inhaltschwere Worte:
Halte soll dem Heil des Volkes stets sein ganzes
Thun und Handeln,
Auf der Väter großen Spuren soll er stark und
würdig wandeln.

Auch des Reiches treue Diener sind zum letzten
Mal erschienen,
Bescheiden malt sich in des Kanzlers eisenfesten
starken Mienen;
Eile zu dem Sterbelager ist der Priester hinge-
treten,
Und es lauscht der fromme Kaiser still den mur-
melnden Gebeten.
Sieh, was naht dort so gepresst, um zu Gaste
hier zu lehren?
Wollen denn die Grenadiere ihm den Eintritt
nicht verwehren?
Nein, es ist der Fürst der Schatten, ist der Herr-
scher ob was allen,
Ungehindert tritt er kühn in die kaiserlichen
Hallen,
Schreitet hin zum Krankenlager, ob es einen
Toten trüge,
Doch der Kaiser blickt ihm furchlos in die mit-
ternächt'gen Züge,
Hat er ihn doch oft gesehen in so manchen
Schlachtgewittern,
Und als Held im letzten Kampfe will er mutlos
hier nicht zittern.

Horch, jetzt schallen schwer und schaurig durch die
Luft die dumpfen Glocken!
Unser Kaiser ist gestorben! senkt das bange Volk
erschrocken.
Doch noch ist er nicht entschlafen, falsche Kunde
ist's gewesen:
In den Kirchen will man beten, daß der Kranke
müch' genesen,
An des Altars hell'gen Stufen steht man fromme
Beter knien,
Und die Orgel braunt dazwischen ihre düstren
Melodien.

Flüster flut die Nacht hernieder, im Palast
erglänzen Flammen,
Doch noch immer steht die Menge um das
Standbild dicht beisammen.
Wieder graut der nächste Morgen und der Himmel
ist verhangen,
Es erwacht aus trübem Schlummer jetzt die
Kleinstadt mit Bangen.
Stolz weht noch die Purpursahne auf des Kaiser-
hauses Zinnen,
Aber hoffnungslos Schwermuth fällt die treuen
Herzen drinnen;
Alle Sorge um den Kranken, alle Mühe ist ver-
gebend.

An dem Lager sitzt in Thränen die Gefährtin
seines Lebens,
Schön umwehen kalt und schaurig ihn des Todes
düst're Schatten,
Doch sie läßt auch selbst im Tode nicht die Hand
des theuren Gatten.
Andern kann des Priesters Stimm nicht der Seele
heißer Kummer,
Jammert tiefer flut der Kaiser in den langen
ew'gen Schlummer;
Doch bevor die welke Brust den letzten Athemzug
vollendet,
Hat er sehnsuchtsvoll die Augen hin nach einem
Punkt gewendet,
Mild und lieblich von dem Sockel blickt ein
Marmorbild hernieder,
Darauf lenkt der Kranke stehend die gedrück'ten
Augenlider;
Königin Luise, theuer warst Du stets des Kaisers
Herz,
Und Dir gilt sein letzter Blick noch in des Todes
bangen Schmerzen.
Noch ein Seufzer ringt vernehmlich sich hervor
aus mütter Kehlen,
Und erlöst zum Himmel schwingt sich Kaiser Wil-
helms große Seele.

Von dem Maste senkt sich trauernd jetzt die
purpurne Standarte,
Todeszeichen für die Menge, die geduldig draußen
harrte.
Tiefer Schmerz ergreift die Seelen, heiß im Auge
brennen Thränen,
Eures Herzens fromme Wünsche wollt' der Him-
mel nicht gewähren.
Deutschlands Kaiser ist gestorben, Deutschlands
bester Sohn verschieden,
Zu der Ahnen stolzer Reihe ging er selig ein
in Frieden.

Deutsches Volk, willst Du bewahren treu sein
herrliches Gedächtniß,
Nächte Deines edlen Kaisers unvergängliches Ver-
mächtniß:
Unvergagt zu jeder Stunde, deutsch in Worten,
deutsch in Sitten,
Zeig' Dich würdig Deiner Helden, werth des
Ruhms, den Du erstritten;
Stark nach außen, stark nach innen, mögst Du
nimmer Dich entzweien,
Stets in friedlich ernster Arbeit klüßen, wachsen
und gedeihen.

Gustav Heinrich Schneideck.

Nur Bestattung Kaiser Wilhelms.

Die Völlerwanderung nach dem Dome hat,
wenn möglich, am letzten Tage der Parade-Aus-
stellung noch zugenommen, obgleich dieselbe bereits
am Mittwoch eine unglaubliche Höhe erreicht
hatte. Die Königsstraße, die Spandauerstraße, ja
selbst der Marktplatz und der Spittelmarkt wa-
ren schon vorgestern in Folge der großen Deh-
nung der Sperrlinien und des Andranges zum
Schloßplatz verengt von Menschen und Wagen
überfüllt, daß der Verkehr auf ihnen lebens-
gefährlich wurde. Obgleich Schulpflicht zu Pferde
in weit größerer Zahl wie vorher zur Abper-
rung verwendet waren, durchbrachen Massen doch
zu wiederholten Malen die Linien derselben. Bis
zur späten Nacht schwoll die Menge immer noch
an, und es gab Viele, welche vom frühen Vor-
mittag an bis Nachts um 2 Uhr vergeblich ge-
standen hatten, ohne auch nur in die Nähe des
Doms gelangt zu sein. Noch ärger aber wurde
es, wie wir hören, am Donnerstage, an welchem
die Absperzung anscheinend noch schärfer gehand-
habt wurde als an den Tagen vorher. Schon
am frühen Morgen, nachdem wieder eine unge-
heure Menschenmasse auf dem Schloßplatz sich an-
gesammelt hatte, wurden sämtliche Zugangs-
brücken gesperrt, auch die am Mittwoch noch frei-
gebliebene Kurfürstenbrücke. Von dem Folgen
dieser Absperzung kann man sich kaum einen
Begriff machen. Der Verkehr war völlig unter-
bunden und die Bewohner der betreffenden Stra-

ßen konnten sich theilweise überhaupt nicht — da
die Menschenmenge vielfach unmöglich zu durch-
brechen war — theilweise aber nur mit den
allergrößten Beschwerden die notwendigen Le-
bensmittel verschaffen. Man vermochte oft
nicht, in die eigene Wohnung zu gelangen. Es
war vielleicht ein Zustand wie in der Gefangen-
schaft.

Um die Absperzung solchen Massen gegenüber
zu ermöglichen, hatte man in weit höherem Grade
als bisher die Postenketten durch Soldaten gebil-
det. Dieselben waren diesmal von der Neumanns-
gasse bis zum Mühlenthor aufgestellt worden.
Daß die in den betreffenden Gegenden befindlichen
Geschäfte, wie z. B. auch das von Rudolf Herpoß,
gleichfalls abgeschnitten waren und kaum aufge-
sucht werden konnten, versteht sich von selbst. Ein
Berichterstatter will wissen, daß von Bewohnern
der Breiten- und Bräuerstraße wegen der Absper-
rung bereits mehrfache Beschwerden an das Po-
lice-Präsidium gerichtet seien. Die schlimmste
Sperrung aber, von der sich nur Augenzeugen einen
Begriff machen können, bildet das Publikum selbst
mit seinem unglaublichen Andrang.

Daß es dabei auch an Unglücksfällen nicht
gefehlt hat, liegt auf der Hand. So wurde
u. A. eine junge Dame kurz vor dem Eingange
zum Dome verunglückt durch die Menge gedrückt,
daß sie lautlos zusammenbrach. Von zahllosen
Händen gehoben, wurde die Verunglückte über die
Köpfe des Menschenmehrs weg gehoben und von
Polizeibeamten schließlich in Empfang genommen
und auf Veranlassung eines Wache habenden Po-
lice-Präsidiums nach einem Krankenhause über-
führt. Dort stellten die Ärzte äußerst schwere
Quetschungen des Brustkastens fest. Als Werk-
würdigkeit theilt der „Tägl. Rundschau“ ein Be-
richterstatter auch mit, daß eine Frau mitten im
Gewühl eines Knäbleins genas und in einer
Drochke nach ihrer Wohnung in der Mühlent-
dorferstraße gebracht wurde. An Verhaftungen
fehlte es auch nicht. Sehr zahlreich waren na-
türlich — leider ja immer bei großem Andrang,
wie traurig auch dessen Veranlassung sein möge
— die Taschendiebstahls verurtheilt. Aus Ungarn soll
sogar hierher eine ganze Bande gereist sein, der
man das Handwerk hoffentlich rasch legen wird.

Da die Gruft im Mausoleum zu Charlotten-
burg, in welcher die sterblichen Ueberreste König
Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise,
sowie die des Prinzen Albrecht ruhen, zu wenig
Raum bietet, so wird der Sarg des Kaisers Wil-
helm vorläufig in der Vorkammer beigesetzt werden,
von der man in die kappenartige Apse gelangt,
in welcher die beiden kaiserlichen Marmorbilder
der Eltern des Kaisers aufgestellt sind. Es ist
dies jene Vorkammer, von deren Decke ein blaues
Oberlicht auf den Boden herabsinkt. Auf zwei
Stufen und einem kleinen Postament wird sich
der Sarg erheben. Diese Beisetzung ist nur als
eine provisorische zu betrachten, da es in der Ab-
sicht liegt, die unteren Gewölbe, in denen die
Särge der Eltern und des Bruders beigesetzt sind,
zu erweitern und mit künstlerischer Ausstattung
zu verschönern. Der neu angefertigte Paradesarg
ist nicht, wie neulich gemeldet worden, eine Nach-
bildung des Sarges, in welchem Friedrich I., son-
dern desjenigen, in welchem der große Kurfürst
beigesetzt worden. Diesen Sarg werden während
des Leichenzuges der Königsgehirn der preussischen
Könige, die Rittersporen, der Kommandostab, De-
gen und Schärpe schmücken.

Von Allerhöchster Stelle ist der ungünstigen
Witterung wegen dem am Leichenzuge Sr. Ma-
jestät Theilnehmenden das Anlegen von Mänteln
resp. Ueberziehern gekattet worden. Für das
Militär ist der Mantel als Dienstanzug befohlen
worden.

Zur Theilnahme am Trauergottesdienste in
dem Dom sind vom königl. Ober-Premonstratenser als
Vertreter der Geistlichkeit der Reichshauptstadt die

General-Superintendent D. Bräuer und Braun, sowie die vier Stadt-Superintendenten von Berlin Noell, Quandt, Kreibitz und Steinbach eingeladen worden. Auch der General-Superintendent der Rheinprovinz, früherer Hofprediger D. Baur aus Koblenz wird mit den Genannten und der Hof- und Domkapitalkirche des Gottesdienste beizuwohnen.

Auf den Katafalk des Kaisers sind auch heute noch zahlreiche herrliche Palmen- und Blumen-spenden niedergelegt worden. Die zur Trauerfeier erschienenen Vertreter der französischen Regierung haben einen prächtigen Kranz überbracht. Derselbe besteht aus einem Weidenkranz, der auf einem Kranz von Lorbeer ruht, über das Ganze wölben sich drei Palmenwedel, oben ist eine Schleife in französischen Farben, unten auf einem Rosentuff eine Trauerkranz angebracht. Das Meisterwerk ist von Gustav Schmidt in der Friedrichstraße angefertigt. Die italienische Gesandtschaft übersandte einen großen Kranz. Unter den Städten, die Kränze einsandten, nennen wir Varenna, Rom, Mailand, München-Gladbach und vor Allem Frankfurt a. M. Den Kranz der letzteren Stadt schmückt eine meterbreite rote und weiße Schleife. Auch Wien hat einen Kranz gewidmet, ebenso der Wiener Verein „Niederwald“. Ein anderer schöner Kranz trägt die Widmung „Verein der deutschen Reichsangehörigen in Varschau“, ein nicht minder herrlicher war von den Deutschen aus Mailand gewidmet. Die Kriegervereine von Berlin und Umgegend ließen durch die Herren Zander, Pfannstiel und Kühn, die der Graf Schloffen persönlich in den Dom geleitete, einen Lorbeerkranz niederlegen. Die deutschen Burschenschaften weihen dem „Einiger Deutschlands, dem Begleiter des deutschen Reiches“ einen mächtigen Lorbeerkranz. Die technische Hochschule zu Stuttgart übersandte einen Lorbeerkranz mit Palmen, schwarz-rother Schleife und einem Tuff in den preussischen Farben. Ein mächtiger Kranz ist von der Verwaltung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg eingegangen. Wir lassen ferner: „Marine-Station der Ostsee“, „Hausatistisches Infanterie-Regiment“, „Westfälisches Füsilier-Regiment“, „Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 1“, „Pommersches Dragoner-Regiment Nr. 11“ u. A. Unter dem Kränzen, welche Privatpersonen übersandte, erwähnen wir endlich nur noch den der Sängerin Etella Werder aus St. Louis.

Das Direktorium des Zentral-Verbandes deutscher Industrieller hat ebenfalls einen Kranz an dem Sarge des entschlafenen Kaisers niedergelegt. Derselbe, in einem Durchmesser von etwa einhalb Meter, bestand aus einem inneren Kranz von Weiden, um welchen zwei Reihen weißer Kamellen gruppiert waren. Die Außenseite bildete ein reiches Arrangement von Rosen und Mai-Blüthen. Das Ganze vereinigte sich an der betreffenden Stelle des Krages zu einem prachtvollen Strauß, von welchem strahlenförmig die Palmenwedel hervorgingen. Die langen Bänder der schwarz-weißen Schleife trugen die Widmung. Einen gleich kostbaren Kranz hat auch der Verband der deutschen Privat-Feuerversicherungsgesellschaften an dem Sarge des hochseligen Kaisers niedergelegt.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Vom Hoflager in Charlottenburg erfährt das „V. T.“, daß der Kaiser gestern mit der kaiserlichen Familie und dem Prinzen Viktor Albert gemeinsam das Dejeuner eingenommen habe, wobei er auch von den herzugeleiteten festen Speisen genommen hat. Se. Majestät trägt die Uniform mit reglementgemäßem Kragen, ohne ein schützendes Tuch um den Hals geschlungen. Gestern Mittag versuchte der Kaiser aus seinem Zimmer auf den nach dem Garten führenden Balkon hinauszutreten, schlug jedoch sofort, da die Luft zu rau war, den Belagerten seines Mantels in die Höhe und begab sich rasch wieder in das Zimmer zurück. — Gegen 10 Uhr pflegt der Kaiser in der Regel sich zur Ruhe zu begeben und ungefähr um 1/2 8 Uhr des Morgens den Tee zu nehmen. — Falls die Witterung es zuläßt, wird der Kaiser, kurz bevor der Trauerföndel das Mausoleum erreicht, sich zu Wagen dorthin begeben und der Feierlichkeit der Beisetzung beizuwohnen, sonst aber unmittelbar nach Schluß derselben das Grabgewölbe aufsuchen.

Der Aufenthalt des Kaisers Friedrich III. in Charlottenburg wird, wie die „Post“ erfährt, voraussichtlich von längerer Dauer sein, wenn man nach den Vorbereitungen urtheilen darf, die im königlichen Schloß daselbst getroffen werden. So wird eifrig an der Ausführung der elektrischen Beleuchtung, mit der die kaiserlichen Wohnräume versehen werden sollen, gearbeitet und man hofft, die Herstellung in etwa zwei Tagen ausführen zu können.

Der Umstand, daß Kaiser Friedrich den Justizminister Dr. Friedberg in der augenfälligsten Weise durch die höchste Auszeichnung des Schwarzen Adler-Ordens geehrt hat, wird noch immer viel besprochen. Der Kaiser hat dem Minister gleich nach dem Empfange in Leipzig den Orden eigenhändig umgehängt. Der Minister war vor Freude und Ehrung zu sehr launisch und mächtig. Die Auszeichnung gilt dem treuen Befehlshaber, den derselbe nicht bloß in früheren Jahren, sondern auch in der Leidenszeit von San Remo unserm jetzigen kaiserlichen Herrn geleistet hat. Diese Andeutung, die wir in der „Magdeb. Ztg.“ finden, könnte darauf hinweisen, daß der Kaiser sich bei der Vorbereitung seiner ersten Regierungsaakte des bewährten Rathes seines ministeriellen

Freundes bedient hat. Das genannte Blatt fügt indeß hinzu: „Die Männer, von denen man etwa annehmen konnte, daß sie dem Kaiser bei Abfassung des Regierungsprogramms hilfreiche Hand geleistet hätten, stehen dem Entwurf wie der Ausarbeitung desselben ganz fern. Der Kronprinz, jetzt Kaiser Friedrich III., hat das Programm ganz allein in San Remo ausgearbeitet.“

Der Kaiser hat dem Vernehmen nach auch dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Die Räume im Charlottenburger Schloß, welche dem Kaiser zum Aufenthalt dienen, sind mit äußerster Einfachheit ausgestattet. Dem Hauptgegenstand des Arbeitszimmers des Monarchen bildet wohl der Schreibtisch, von dem aus zur Zeit die Geschichte der Nation geleitet werden. Der Schreibtisch ist ein einfacher Tisch, welcher mit Aktenstücken und Briefschaften überfüllt ist. In der Mitte neben Schreibtisch eine Reihewanduhr mit Glasgehäuse. Es fehlen aber auch nicht die Bilder und Bildnisse, welche zu zierlichen Sträußen gebunden, darüber gestreut sind, und im Verein mit anderen prächtigen Blumen, die namentlich in einem hohen, neben dem Schreibtisch stehenden Blumenkorb, einen herrlichen, süßen Duft über das Zimmer hauchen. Links auf dem Tisch liegen zwei Briefschäkel, ein größeres und ein kleineres; ferner steht auf demselben ein Komtoir-Kalender, der oben in Medaillenform das wohlgeordnete Bild des Prinzen Heinrich zeigt. Ferner stehen auf dem Schreibtisch Photographien von theuren Personen. Links neben dem Schreibtisch steht ein neues, aber ebenso einfaches hölzernes Schreibpult, vor dem ein gewöhnlicher, neuer Drehschmelz steht. Auf diesem Pult liegen ebenfalls Papiere und Briefschaften, sowie die zum Gedankenaustausch des höchsten Herrn dienenden weißen Zettel. In dem Kamin lodern hell und laut die Flammen und verbreiten eine behagliche Wärme durch das ganze große Zimmer, das durch weitere Möbel, wie Sophas, Tische, Stühle u. dgl. ausgefüllt wird. Das Schlafzimmer des Kaisers liegt etwas entfernt von dem Arbeitszimmer und ist ebenso einfach ausgestattet. Das große, breite Bett deckt kein Baldachin, eine einfache, weiße Decke ist über dasselbe gebrütet; auf einem Tisch liegen auf weißer Marmorplatte die Orden unseres Herrschers. An das Schlafzimmer schließen sich die Toilettenzimmer an, und hieran das lange, etwas schmale, mit hohen Garderobenschränken ausgestattete Garderobenzimmer. In diesem sind auch, wie die „Post“ zu berichten weiß, die Lieblingszünde des kaiserlichen Herrn, zwei wunderbare Windspiele, untergebracht. Hinter dem Garderobenzimmer kommt zunächst das Zimmer des Dr. Hovell, dann erst das des englischen Arztes Madengie. Dieser scheint die grüne Farbe sehr zu lieben, denn verächtlich leuchtet einem das Grün entgegen und auch das Bett zeigt eine grünseidene Bettdecke. Die elektrische Leitung ist nunmehr so ziemlich fertiggestellt und verbindet alle Zimmer, namentlich die der Ärzte mit den Wohnräumen des Kaisers. Ein Krankenwärter des Herrn Professors v. Bergmann hält bei dem Kaiser meist die Nachtwache.

Ueber den Besuch der Kaiserin-Wittve bei ihrem kaiserlichen Sohne, über den wir bereits in den gestrigen Hofnachrichten berichteten, bringt die „Post“ folgende nähere Mittheilung: Nachdem der Kaiser am Mittwoch Nachmittag nicht weniger als zehn höchste und hohe Besuche empfangen hatte, erschien um 7 Uhr Abends der Hauptbesuch: die hohe Mutter Sr. Majestät war tiefbewegt der Mutter die Treppe hinunter entgegengegangen, und lautlos hielten sich Beide längere Zeit umschlungen; dann führte der Kaiser seine erhabene Mutter nach dem Gemächern, und verließ dieselbe bis gegen 1/2 8 Uhr bei dem kaiserlichen Sohne.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ mittheilt, ist Generalarzt Dr. von Lauer in Folge der Anstrengungen der jüngsten Zeit, wie auch durch das Hinscheiden seines kaiserlichen Herrn recht angegriffen, so daß es bei dem hohen Alter des Patienten immerhin einige Zeit bedürfen werde, um die volle Arbeitskraft wieder zu gewinnen. Da der Appetit befriedigend ist, hofft man, daß Dr. v. Lauer seinen Dienst bald wieder aufnehmen können werde.

Die Lieblingsblume der Kaiserin Viktoria ist die Matblume. Wie Kaiser Friedrich von der Stadt Charlottenburg einen Korb mit Weiden, so fand Kaiserin Viktoria einen Korb mit Matblumen von Frau Komm.-Rath H. bei ihrer Ankunft im Stadtschloß vor.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich überbrachte, wie von wohnunterrichteter Stelle mitgetheilt wird, ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an den Kaiser Friedrich, welches eine ernannte und ausführliche Beileidbekundung und innigste Trauerbetheiligung enthält.

Offiziell wird bestätigt, daß der Wiener Nativus, Monsignore Galimberti, sich nach Berlin begeben wird, um am den Kaiser Friedrich die Glückwünsche des Papstes zur Thronbesteigung zu überbringen.

In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung von ärztlichen Mitgliedern des Reichstages und Abgeordnetenhauses und Berliner Mitgliedern der Ärztekammer wurde der „D. Med. Wochenchr.“ zufolge beschlossen, bei der Revision des Krankenkaufgesetzes dahin zu wirken, daß unter dem Begriff „ärztliche Hilfe“ nur die eines staatlich approbirten Arztes zu verstehen sei. Man müsse anstreben, daß zur Kommission des Krankenkaufgesetzes auch Ärzte herangezogen werden,

was bisher nicht der Fall war. Weiter kam die Frage der Stellungnahme gegen das Geheimmittelanwesen zur Sprache. Es wurde erwähnt, daß der Minister an sämtliche Regierungspräsidenten Zirkulare gerichtet hat, die betreffenden Polizeiverordnungen gegen das Geheimmittelanwesen in Anwendung zu bringen. Die Frage des Geheimmittelanwesens findet auch auf dem diesjährigen Kerktag wieder ihre Besprechung.

Ausland.

Paris, 15. März. Die hiesige Presse nimmt beinahe ausnahmslos sympathisch, theilweise sogar enthusiastisch die Proclamation des Kaisers Friedrich III. und dessen Programm auf. Diesmal sind nur einige der allerschlimmsten Heißblätter ihrem Naturell treugeblieben. Vielfach war sogar das premier Mouvement insofern übertrieben, als aus den kaiserlichen Worten durchaus unbedingte Forderungen hergeleitet wurden. Heute kann man ein richtiges Verständniß der ersten kaiserlichen Kundgebungen konstatirt werden, indem ziemlich allgemein jedes Blatt in seiner Weise anerkennt, daß die Orientirung und die Leitung der deutschen Politik nicht die geringste Aenderung erfahren werden, und daß diejenigen sich arg täuschen, welche sich einbilden, daß Kaiser Friedrich bezüglich der auswärtigen Politik Deutschlands nicht vollständig die Ansichten Bismarcks theile. Einige der nach Berlin gefandten Pariser Reporter bemühen sich auch in lobenswerther Weise ein richtiges Bild der dortigen politischen Lage zu geben und die von den hiesigen Heßern verbreiteten Schwindelnachrichten richtig zu stellen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. März. Die tiefe Trauer, welche bei jedem Deutschen durch die Todesnachricht vor acht Tagen hervorgerufen wurde, wird heute aufs Neue angeregt. Aller Gedanken wandte sich wieder nach Berlin, wo Kaiser Wilhelm I., der große Herrscher, der heldische Held, der Vater seines Volkes zur letzten Ruhe nach dem Mausoleum in Charlottenburg geleitet wird. Bei der großen Liebe, welche das deutsche Volk für den verstorbenen Kaiser empfindet, wird diese Trauer tief im Herzen empfunden; aber auch äußerlich wird derselbe Ausdruck gegeben und dies zeigt sich auch heute wieder in unserer Stadt. Der geschäftliche Verkehr ruht fast vollständig; die königlichen und städtischen Büros sind geschlossen und ebenso lassen die größeren Privat-Geschäften und größeren Geschäfte die Arbeit vollständig ruhen; von 11 Uhr Vormittags an trat vollständig Stille ein, denn die Geschäfts-Inhaber schlossen fast ausnahmslos ihre Lokale und um 12 Uhr begann in allen Kirchen der Trauergottesdienst vor einer zahlreichen, andächtigen Menge. Bei dem zum Hergen gehenden Gedächtnisreden der Herren Geistlichen floß manche Thräne, dies zeigte sich besonders bei dem Gottesdienst, welcher in der Johannis-Kirche für die Mitglieder der hiesigen Kriegervereine stattfand.

Die Schulen wurden um 10 Uhr geschlossen, nachdem die Schüler durch eine Ansprache auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht. Auch der Trauergottesdienst in der Synagoge war sehr zahlreich besucht.

An der gestern in der Friedrich-Wilhelm-Schule beendeten Abiturientenprüfung nahmen 6 Examinanden Theil, welche sämmtlich die Prüfung bestanden haben; 2 derselben waren von der mündlichen Prüfung dispensirt.

Bei der am 15. d. M. beendeten Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben von 35 Prüflingen nur 15 die Berechtigung erhalten.

Auf der Post wurde vorgestern ein falsches Einmalkstück angehalten und zerstückelt, dasselbe trägt die Jahreszahl 1876 und ist aus einer Bleimasse gefertigt.

In den letzten Tagen sind mehrere Berunglückte in das städtische Krankenhaus aufgenommen worden. Der Hausbesitzer Gustav Sorge fiel am 13. d. M. in der Backstraße Schiffbau-lasch 12 von den Ladestellen und erlitt eine Kopfverletzung. — Der Köpfergeselle Ludwig Uebald glitt am 12. d. M. auf der Böhliger Chaussee aus und zog sich eine Armverletzung zu. — Die unverschämte Marie Wendel laub geriet am 12. d. M. auf dem Gute Gütow mit dem rechten Fuß in die Dreschmaschine und wurde ihr derselbe abgerissen.

In der Nacht vom 14.—15. d. M. wurde in einem Keller des Hauses Rumpstraße 8 ein Einbruch verübt und mehrere Flaschen Wein gestohlen.

Bermischte Nachrichten.

Kaiser Wilhelms Tod hat besonders auch in turnerischen Kreisen schmerzliche Theilnahme erregt. Der Kaiser war ein großer Freund des Turnens, der nicht allein seinem Sohne einst vom Philipp Feddern Turnunterricht erteilen ließ, sondern auch für die turnerische, von Oberstaatsanwalt v. Dresky, dem Direktor der Militär-Turnanstalt, geleitete Ausbildung der Enkel und Enkelinnen sich lebhaft interessierte. Aber auch sonst zeigte der Kaiser, daß er dem Turnen wohlge-nelt war. Seit dem Jahre 1861 wohnte er fast alljährlich den Vorstellungen in der königlichen Zentral-Turnanstalt bei, mit gleicher ernstlicher Theilnahme die Übungen der Offiziere (Militär-Eleven) wie der Lehrer (Zivil-Eleven) verfolgend. Es waren das Stunden, die unvergesslich für alle waren, welche das Glück hatten, an jenen Vorstellungen als Lehrer oder Schüler sich betheiligen zu dürfen. Wenn der hohe Herr

mit raschen Schritten in gerader, stattdlicher Haltung in die Säle eintrat, in deren einem die Offiziere, im anderen die Lehrer aufgestellt waren, wie klopfte da das Herz vor freudiger Erregung bei dem Anblick des geliebten Monarchen! Und wenn er an den Reihen entlang ging, mit seinem unbeflecklich milden, freundlichen Lächeln jeden anfas, sich von ihm den Namen sagen ließ, fast an alle huldvolle Worte richtete, wie beglückt fühlte sich dann ein Jeder! Und dann begannen die Übungen, die der Offiziere mit denen der Lehrer abwechselnd. Der Kaiser verfolgte die Übungen mit scharfem Blick, nichts entging ihm; die gemachten Bemerkungen, die gestellten Fragen verriethen das eingehendste Verständniß. Und wenn die Vorstellung mit einem von den Zivil-Eleven geschrittenen Reigen beendet war, vernahm man Worte freudiger Anerkennung, die überreichlich die vorausgegangenen Mühen belohnten. So hielt es der Kaiser viele Jahre hindurch. Nur wichtige Gründe, wie Unwohlsein, hielten ihn vom Besuche der Vorstellungen ab — und dann war es der Kronprinz, unser jetziger Kaiser, welcher den Anwesenden hochwillkommen, des Kaisers Stelle versah, welcher aber auch stets in dessen Begleitung mit erschien; und auch ihm schlangen jedesmal die Herzen freudig entgegen. Als die Zentral-Turnanstalt in eine Militär-Turnanstalt und eine Turnlehrer-Bildungsanstalt getrennt wurde und letztere erst die Turnhalle des f. Wilhelms-Gymnasiums benutzte, dann ein eigenes kaiserliches Heim erhielt, da besuchte der Kaiser Wilhelm beide Anstalten. So war es 1878. Damals hielt der Kaiser folgende Anrede: „Ich habe mich sehr gefreut über die Frische und Straffheit, die Sie bei den Übungen gezeigt haben. Suchen Sie nun das, was Sie hier gelernt und geleistet haben, auch in der Schule zu verwerten. Zwar ist das Turnen in den Schulen nur ein Nebensach; aber es macht frisch und lebendig, es ist wichtig und notwendig.“ Auch im Jahre 1876 und 77 hatte der Kaiser ermahnt, das Turnen, das ein sehr wichtiger Theil der Erziehung sei, eifrig in den Schulen zu pflegen. Der Turnkursus 1879—80 war der erste, welcher in den neuen Räumen der Turnlehrer-Bildungsanstalt abgehalten wurde. Und auch bei der Schlußvorstellung dieses Kursus im März 1880 erschien der Kaiser, bei der Gelegenheit zugleich die neue Anstalt besichtigend und über dieselbe sich auserkennend äußend. Und dann ist er nicht mehr in die Turnlehrer-Bildungsanstalt gekommen, obgleich er es wiederholt zugesagt hatte. Aber es waren stets von Seiten der Kerkze erprobene Bedenken, welche den Kaiser veranlaßten, seinen Besuch wieder abzusagen. Zur Militär-Turnanstalt im Februar kam er zum letzten Male 1884. Jede Hülfe zurückweisend, stieg der greise Monarch aus dem Wagen, volle dreiviertel Stunden blieb er in der Anstalt, während der ganzen Zeit frei sich bewegend, ohne sich auch nur irgendwo anzulehnen, alles beobachtend, seinen der zahlreichen Anwesenden übersehend und dann mit ebenso raschem Schritt die Anstalt verlassend, mit welchem er eingetreten war. Aber auch nach anderen Seiten hin belumdete Kaiser Wilhelm sein hohes Wohlwollen für das Turnen. Den telegraphischen Gruß bei Gelegenheit des fünften allgemeinen deutschen Turnfestes zu Frankfurt a. M. 1880 erwiderte der Kaiser mit folgendem an den Oberbürgermeister Miquel zurück telegraphirten Worten: „Ich beauftrage Sie, dem Genossen des allgemeinen deutschen Turnfestes meinen Dank für Ihren Gruß und meinen Wunsch für das fröhliche Gedeihen des mit der körperlichen Bildung zugleich den nationalen Sinn belebenden Turnwesens auszudrücken.“ Und 1885 erhielten die in Dresden versammelten Turner folgende Antwort: „Seine Majestät lassen für den telegraphischen Gruß der deutschen Turnerschaft, welche Allerböchstselbst sehr erfreut hat, herzlich danken und erwidern denselben mit dem Wunsche, daß die deutsche Turnkunst als eine blühende Pflanzstätte für die Beherbaltung der Nation in ihrer Entwicklung auch ferner kräftig fortgeschritten möge (v. Wilmowski).“ Sein Wohlwollen hat der Kaiser auch auf den Begründer der Turnkunst, auf Fr. L. Jahn ausgedehnt. Professor Bleibtreu hat auf seinem großen Gemälde in der Ruhmeshalle: „Das Jahr 1813“, die Gestalten Jahn, Friesens und Theodor Körners andringen dürfen und eine Straße hat durch Kabinetsordre die Benennung „Jahnstraße“ erhalten.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Wien, 15. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß der ungarische Ministerpräsident Liza demnächst in Wien eintreffen werde, um mit den österreichischen Ministern über verschiedene Angelegenheiten zu konferiren, in erster Linie über die Erledigung der Brannweinsteuer. Verhandlungen über das gemeinsame Budget würden erst später erfolgen, doch verlautet schon heute in unterrichteten Kreisen, daß die Forderungen der Herrscher-verwaltungen für militärische Zwecke keine so großen sein dürften, als bisher angenommen wurde, wenn schon ein außerordentlicher Kredit für militärische Zwecke wurde in Anspruch genommen werden müssen. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß zum Präsidenten der Nordbahn Markgraf Alexander Ballawiciat gewählt werden wird.

London, 15. März. Der für Freitag den 16. d. M. anberaumte Trauergottesdienst in der deutschen Kapelle des St. James Palastes für verstorbenen Kaiser Wilhelm findet erst Sonntag statt.

Die Nachrichten über das Treiben Herner's lauteten jedoch beunruhigend; er sollte einen stets größeren Einfluß auf die Gemüther der Fabrik- und Eisenbahn-Arbeiter gewinnen, wenn auch alle anständigen und besonnenen Elemente sich von ihm fern hielten. Er hatte in Wirthshäusern und an andern öffentlichen Orten seltsame und mehr oder minder verblühte Reden geführt, in die er sehr häufig den Namen der Romtasse Goim auf eine Weise hineinzuwickeln wußte, für die er noch nicht gerade verantwortlich gemacht werden konnte, die aber bei denjenigen, welche ihm Glauben schenkten, die junge Dame in einem ganz eigenem Licht erscheinen ließen.

Mit äußerster Entrüstung wurden auch diese Vorkommnisse dem Freiherrn von seinen Leuten mitgetheilt; aber sie altertirten denselben nicht in der Weise, als diese es geführt hätten. Die Komteß stand zu hoch, zu unantastbar da, als daß Anschuldigungen aus einer solchen Späße auch nur den leisesten Schatten auf sie hätten werfen können.

Der Freiherr, welcher seiner jungen Nichte natürlich nicht in ihrem vollen Umfange die elenen, verleumderischen Insinuationen mittheilte, welche Franz Berner ausstreute, b fragte sie aber doch über möglicher Weise erhaltene Briefe, da er den Zusammenhang und auch die Quelle der Geldmittel des frechen Menschen zu ahnen begann.

Bei den ersten Worten ihres Onkels, welche diese Angelsenheit berührten, theilte Lord dem-

Clamor erfaßte dadurch auch, was Eva damals den Anhaltspunkt zu ihrer leichtfertigen Anspielung gegeben hatte, sowie den Grund, weshalb Lory an dem Ball-Abend plötzlich solche Schrecken verrieth. Es hätte nicht dieser Befätigung bedurft, um ihm die volle Ueberzeugung von der Unmöglichkeit irgend welchen Varedites ihrerseits zu geben; aber ein angenehmes Gefühl war es ihm doch, daß auf diese Weise die Sache aufgeklärt wurde. Außerdem beschloß er bei sich, nicht etwa der Komtess auf dem kurzen Wege Abends über die Terrasse und die Sibyllen-Galerie seine Begleitung anzubieten, aber doch stets bei der Hand zu bleiben und davon sich zu überzeugen, daß sie sicher in ihrer Thurmwohnung angelangt sei. Denn es dummhörigte und erbitterte ihn auf das höchste, daß der freche Mensch überhaupt wagte, seine Blicke zu der jungen Dame zu erheben und eine Annäherung zu versuchen.

Mittlerweile verstrichen abermals mehrere Tage; das Familienleben auf dem Schlosse wurde

wieder Hetterer, da der Baron an den Mahlzeiten wie früher Theil nahm. Er durfte noch nicht wieder in's Freie gehen; aber im Hause konnte er sich mit Hülfe eines Stokkes von einem Gemach in das andere bewegen.

Es war heißes Sommerwetter eingetreten; die Komtesse hatte deshalb die Zeit, wo sie zu reiten pflegte, vom Morgen in die Abendstunden verlegt und verließ dabei auf den ausdrücklichen Wunsch ihres Oheims den Park niemals mehr. Derselbe war ja auch groß genug, um ihr die nöthige Abwechslung zu bieten; lange, schattige Alleen, deren dicke Baumkronen angenehme Kühlung spendeten, boten einen angenehmen Kontrast zu den lichtern Partien, in denen die Wege zwischen blühendem Gebüsch und weiten, von einzelnen schönen Baumgruppen unterdrohten Rasenflächen sich hinjogen. Dazwischen gab es wieder andere Theile, welche ganz den Charakter des Waldes hatten; weite Flächen mit den prächtigsten Eichen oder Buchen bestanden. Das bergige Terrain und die Riste der früheren Befestigungswerke, welche, anlehnend an einen steilen Felsvorsprung, wie schon früher bemerkt, geschieht bei der Anlage des Parks benutzt waren, erhöhten den malerisch-romantischen Reiz desselben.

Auch fehlte nicht das Wasser als belebende Zier: zwei lange, durch eine dunnartige Erdbung gestrennte Teiche erstreckten sich fast wie ein See zu bedeutender Ausdehnung; ein Wehr mit starkem Gefälle führte, einen kleinen Wasserfall bildend, den Ueberfluß des einen Gewässers in das andere. Hier war auch ein elegantes Bäd-Bassin hergerichtet. Klostertartig, auf schlanen Säulen ruhend, schien es auf der spiegelklaren Fluth zu schweben, während die einzelnen Felder zwischen dem Trägern abwechselnd aus einer leichten Mosaik von bunten Holzsorten und aus großen Scheiben von weißem Milchglas bestanden. Eine lange Linden Allee, die an den Teichen her führte, war der Lieblingseweg zum Reiten für Lory, und sie pfl egte dem wohlthunenden Schatten dieser prächtigen alten Bäume, deren hohe Kronen

Berlin, den 15. März 1888.			Ausländische Fonds.			Fr. Eisp. St. u. St.-Prior.-Act.			Fremde Eisp.-Prior.-u. Prior.-Obl.			Bank-Papiere.			Wechsel-Conto vom 15.			
Reichs- und preussische Fonds.			Oesterr. Gold-Rente			Rafkau-Dorberg			Charcom-Kow gar.			Pl. f. Edr. u. Pr.-P.			Amsterdam 8 Tage			
Reichs-Anleihe	4	107,20 Bj	do. Pap.-Rente	4 1/2	87,25 Bj	do. Silber-Rente	4 1/2	87,25 Bj	Telegr.-Orel	5	87,50 Bj	6 1/2	78,50 Bj	6 1/2	168,65 Bj	do. 2 Monat	2 1/2	168,15 Bj
do. do.	3 1/2	101,00 Bj	do. Silber-Rente	4 1/2	87,25 Bj	Ungar. Gold-Rente 1000	3 1/2	63,50 Bj	Telegr.-Dresd.	5	88,00 Bj	4 1/2	120,00 Bj	4 1/2	80,40 Bj	Belg. Plätze 8 Tage	2 1/2	80,40 Bj
Staats-Anleihe v. 1858	4	102,75 Bj	Serbische Eisp.-Oblig.	5	76,25 Bj	Serbische amort. Rente	5	76,25 Bj	Roslow-Woronoff	5	86,80 Bj	5	88,00 Bj	5	88,00 Bj	do. 2 Monat	3 1/2	81,15 Bj
Staats-Schuld.-Scheine	3 1/2	100,20 Bj	Preuss. Stadt-Anleihe	5	86,10 Bj	Preuss. engl. Anleihe v. 1862	5	94,50 Bj	do. 2. Emd. Obl.	5	70,75 Bj	5	88,00 Bj	5	88,00 Bj	London 8 Tage	2 1/2	90,35 Bj
Preuss. Stadt-Oblig.	4	104,50 Bj	do. conf. Anleihe v. 1870	5	94,50 Bj	do. do. 1871-73	5	90,10 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	8	100,25 Bj	8	100,25 Bj	Paris 8 Tage	2 1/2	80,45 Bj
do. do.	3 1/2	100,80 Bj	do. do. v. 1875	4 1/2	84,70 Bj	do. do. v. 1877	5	97,50 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	9	162,00 Bj	9	162,00 Bj	Wien Oesterr.-B. 8 Tage	4	160,20 Bj
do. do.	5	115,75 Bj	do. do. v. 1880	5	76,80 Bj	do. do. v. 1884	5	90,10 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	10	137,65 Bj	10	137,65 Bj	do. 2 Monat	4	159,65 Bj
do. do.	3 1/2	101,50 Bj	do. do. kleine	5	88,90 Bj	Preussische Goldrente	5	102,80 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	17	140,75 Bj	17	140,75 Bj	Petersburg 8 Wochen	5	166,15 Bj
do. do.	3 1/2	99,50 Bj	do. 5. Stiegl.-Anf.	5	51,25 Bj	do. 6. do. do.	5	82,70 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	8	100,25 Bj	8	100,25 Bj	do. 8 Monat	5	165,25 Bj
do. do.	3 1/2	98,50 Bj	do. 2. Orient-Anleihe	5	50,00 Bj	Ruman. St.-Obl. M. 4000	5	104,20 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	5	103,25 Bj	5	103,25 Bj	Warschau 8 Tage	5	167,00 Bj
do. do.	4 1/2	102,75 Bj	Ruman. fund. M. 4000	5	100,75 Bj	Preuss. engl. Anleihe v. 1862	5	94,50 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	5	103,25 Bj	5	103,25 Bj			
do. do.	3 1/2	98,50 Bj	do. amort. M. 4000	5	91,90 Bj	do. do. 1871-73	5	90,10 Bj	Preuss. Emd. Obl.	5	88,00 Bj	5	103,25 Bj	5	103,25 Bj			
Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien.			Berlin-Dresden			Rafkau-Dorberg			Charcom-Kow gar.			Pl. f. Edr. u. Pr.-P.			Amsterdam 8 Tage			
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	
do. do.	4	104,00 Bj	do. do.	4	104,00 Bj	do. do.												

Rußlos gibt Derjenige sein Geld aus, welcher sich verleiht, bei Eßtrungen der Verdaunung und Ernährung ein anderes meist auch theureres Mittel anzuwenden, als die seit vielen Jahren bekannten und beliebten, weil bewährten, Apotheker Rich. Brandt's Schwitzerpillen, welche in den meisten Apotheken erhältlich sind. Man achte besonders auf den Vornamen Rich. Brandt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der auf dem
 Glacis des ehemaligen Forts Bihl-im, im Zuge der
 Bismarckstraße, befindlichen Bäume gegen gleich baare
 Bezahlung steht Termin am **Montag, den 19 d. M.**
Vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle, neben dem alten
 Militärkirchhofe, an
Stettin, den 10. März 1888.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Am Sonntag, den 18. März, werden predigen:
In der Schloß-Kirche:
 Herr Prediger de Bourdeaux um 8^{3/4} Uhr.
 Herr Generalsuperintendent Voetter um 10^{1/2} Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
 Herr Konfistorialrath Dr. Kipper um 5 Uhr.
 Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst:
 Herr Prediger Katter.
In der Jacobi-Kirche:
 Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
 Herr Prediger Dr. Wilmann um 2 Uhr.
 Herr Prediger Steinweg um 5 Uhr.
In der Johannis-Kirche:
 Herr Diöcesanpfarrer Hoffensfelder um 9 Uhr.
 (Militär-Gottesd.)

Herr Prediger Siebert um 10¹/₂ Uhr.
(Eingiehung Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Füller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Füller um 2 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passions-Predigt:
Herr Pastor Füller
In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Hermann um 10 Uhr.
(Eingiehung, Abendmahl für Konfirmanden u. Angehörige.
Sonnenabend 8 Uhr Beichte: Herr Pastor Hermann.
im **Johanniskloster-Saale (Neustadt).**
Herr Pastor Wellmer um 9 Uhr.
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Am 9¹/₂ Uhr und 5¹/₂ Uhr Beigeottdienst.
In der luth. Lammannel-Gemeinde (Elfbathstr. 46)
Am 9¹/₂ Uhr Beigeottdienst.
In Törnich in Wethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
In Törnich in Salem:
Herr Divisionspfarrer Hoffensfelder um 10¹/₂ Uhr.
In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10 Uhr.
(Eingiehung, Beichte und Abendmahl.)
Sonnenabend 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte.
Herr Pastor Mans.
In der Luthr Kirche in Büllow:
Herr Pastor Deide um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung von 2 Mitgliedern der
Gemeinde-Kirchenraths).
Herr Pastor Deide um 2¹/₂ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)
In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)
In Seewansheim (Krautmarkt 2):
Dienstag Abend 8¹/₂ Uhr Predigt und Gottesdienst:
Herr Pastor Thimm.

Jedes 2. Loos gewinnt in der
Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
 Ziehung 1 Klasse am 3. und 4. April d. J.
Hauptgewinne: M. 600 000, 2 à 300 000, 2 à 150 000,
 2 à 100 000, 2 à 75 000, 2 à 50 000, 2 à 40 000, 10 à 30 000 u. f. w.,
 zusammen 95000 Gewinne im **27 Millionen Mark.**
 Beträge von über
 Anthteile: $\frac{1}{4}$ 12 $\frac{1}{2}$ Mf., $\frac{1}{8}$ 6 $\frac{1}{2}$ Mf., $\frac{1}{16}$ 3 $\frac{1}{2}$ Mf., $\frac{1}{32}$ 2 Mf.
Für alle 4 Klassen gültige Anthteile:
 $\frac{1}{4}$ 50 Mf., $\frac{1}{8}$ 26 Mf., $\frac{1}{16}$ 14 Mf., $\frac{1}{32}$ 8 Mf., $\frac{1}{64}$ 4 Mf.
 Gewinnlisten 1.—3. Klasse à 20 S., 4. Klasse 40 S. (alle 4 Ziehungen 60 S.)

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 40):
Nachmittags 4 Uhr Segottesdienst
Katholische Kirche (im Königl. Schloss):
Am 8. 1/2 Uhr Früh-Gottesdienst. Am 10 Uhr Hochm.
mit Predigt. Am 8 Uhr Nachmittags-Gottesdienst
mit Segen.
Der Beichtstuhl ist am Sonnabend von 4 Uhr Abends
ab Sonntag Morgen von 7 Uhr an geöffnet.

Bücher-Ankauf.
Bücher-Sammlungen, Bibliotheken und einzelne
Werke zu **höchsten Baarpreisen**. Katalog
meines Antiquariats gratis.
L. M. Glogau, 23 Burstah, Hamburg.

Preuß. Pooste I. Klasse
kauft 1/4 56, 1/2 28, 1/4 14, 1/8 7 Mk.
M. Fränkel jr., Berlin C.,
Stralauerstraße 44.
Auswärts per Postauftrag erbeten.

**L'Interprète,
The Interpreter,
L'Interprete,**
franz., engl. und ital. Journal für Deutsche
mit erläuternden Anmerkungen.
Herausgegeben v. Emil Sommer.
Wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung
obiger 3 Sprachen, namentlich für das
Selbststudium; zugleich **vorzüg-**
lichste, schon mit den bescheidensten
Kenntnissen verwendbare franz., engl. u.
ital. Lektüre. Inbdt der 3 Bätter völlig
verschieden. Preis jedes ders. (Post. Buchh.
od. direkt) nur 1 M. 75 (1 fl. 10 kr. 6
W., 2 fr. 75.) per Quartal, 60 Pf. per Monat.
Probenummer gratis.
Grünstadt, Pfalz. - Die Direktion

Aarhus—Privatbank
in Aarhus (Dänemark)
übernimmt **Incaassationen** in allen Städten
Dänemark.

**L'Interprète,
The Interpreter,
L'Interprete,**
franz., engl. und ital. Journal für Deutsche
mit erläuternden Anmerkungen.
Herausgegeben v. Emil Sommer.
Wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung
oberer 3 Sprachen, namentlich für das
Selbststudium; zugleich **vorzüg-
lichste**, schon mit den bescheidensten
Kenntnissen verwendbare franz., engl. u.
ital. Lektüre. Inhalt der 3 Blätter völlig
verschieden. Preis jedes ders. (Post. Buchh.
od. direkt) nur 1 M. 75 (1 l. 10 kr. 8
W., 2 fr. 75.) per Quartal, 60 Pf. per Monat.
Probennummer gratis.
Grünstadt, Pfalz - Die Direktion

Aarhus—Privatbank
in Aarhus (Dänemark)
übernimmt **Inkassationen** in allen Städten
Dänemark.

nen zu einem majestätischen grünen Dom sich in einander flochten, immer von neuem aufzulesen.

Lory war eine eben so passionierte als vollendete Reiterin; aufgewachsen im Besitz von Pferden, keine Angstlichkeit und keine Hindernisse kennend, gewährte ein rascher, übermütiger Ritt ihr das größte Vergnügen. Auch heute hatte sie dieser Reiterei längere Zeit Vergnügen geleistet; wie ein Pfeil auf ihrem prächtigen Goldfuchs dahin fliegend, gefolgt wie immer von ihrem treuen Kyplo, hatte sie schon ein paar Mal die Alleen und die Gänge des Parks wie im Fluge durch gemessen, indem sie dabei aber stets einen Weg vermied. Es war dies ein langer Laubengang vom Dägelbäumen, der sich längs der äußeren Parkumfriedung hinzog, und an dessen einem Ende ein schöner alter Ahornbaum ein hübsches Ruheplätzchen überschattete. Wie die Komtesse die Alleen Allee, so bevorzugte Fräulein Elisabeth diese Anlage und richtete auf Spaziergängen häufig ihre Schritte dahin; auch kurz zuvor hatte Lory die alte Dame in Begleitung ihres Neffen und Eva's sich dort hin begeben sehen, und da es wiederstrebte, gewissermaßen Parade reitend

den Weg der drei Spaziergänger zu kreuzen, so war sie ihnen in weitem Bogen ausgewichen. Jetzt ritt sie im Schritt, um ihren Darling abzufahren, die Linden-Allee auf und nieder und hielt Kyplo durch ein energisches Zurufen davon ab, in die Tiefe zu springen, wo er Lust zeigte. Dann klopfte sie lobend den Hals ihres Pferdes und hielt den Gang desselben auf Augenblicke an, um ihr Vortritt hervorzuheben und sich damit Stürze und Schlägen zu kühlen. Ueber die glänzende Wasserfläche vor ihr sandte die untergehende Sonne ihre schrägen Strahlen, überzog mit purpurn goldigem Schein die klare Fluth und spiegelte sich in tausend glitzernden Lichtreflexen in dem schäumenden Wasserfall, der eine wohlthunende Frische in seiner Umgebung verbreitete.

Lory wollte gerade ihren Weg fortsetzen, als ein eigenhümliches, dumpfes Geräusch sie aufmerksamer machte. Es schien aus einem jenseits der Teiche liegenden, entfernten Parktheile zu ihr herüber zu dringen, und sie horchte anfangs nur unwillkürlich, alsbald aber aufmerksamer und schärfer danach hin. Vielleicht waren es Frachtwagen, welche die sich dort hinter dem Parkatter her-

ziehende Chaussee passierten? Aber nein, das hätte näher kommen, stärker werden und sich weiter verlieren müssen; es hörte sich nicht etwa wie fernes Donnern oder Rollen an. Es klang viel mehr wie ein wüstes Geschrei, wie das Toben und Lärmen von Menschenstimmen. Ein rötlicher Schrei überfiel das junge Mädchen, und sie horchte mit äußerster Anspannung ihrer Sinne.

Ja! Es konnte kein Zweifel mehr herrschen, es war Brüllen und Schreien eines großen Volksaufstands, der sich im Park oder in nächster Nähe des Parks befand. Barmherziger Gott! Lante Elisabeth und — Er waren dort hinüber gegangen. . . Sollten sie sich aus irgend einer Veranlassung auf die Landstraße hinaus begeben haben? Sollte man sie von da aus bewerkeln haben und heringedrungen sein zu einem verblüffenden Attentat? Aus dem Laubengang führte eine Thüre auf die Chaussee, und es war gerade um die Stunde, wo die Arbeiter dort Abends vorbeizukommen pflegten. . . . Das Herz wollte ihr still stehen vor Entsetzen. Sie brückte einen Moment wie schwindelnd die Hand

an die Stirne und suchte ihre Gedanken zu konzentrieren.

Sollte sie nach dem Schlosse eilen und auf's Gerathewohl von dort Hilfe herbeiholen? Aber die Straße dahin war weit, und sie kam dann vielleicht zu spät! Nein, nur fort auf dem nächsten Wege; doch auch der reichte sich aus. Gerade durch wäre die Entfernung nicht so groß gewesen; aber die Teiche, die zu künstlichen Ruinen umgestalteten Trümmerreste auf dem Felsenabhäng, das ganze kuppelte Terrain mußte umgangen werden — dennoch war es unbedingt nötig, rascher hinzukommen!

Wie oft hatte sie nur für sich und zum Scherz irgend ein tolles Reiterkunststück unternommen — warum nicht jetzt, da es vielleicht sein Leben galt. . . Mit fliegender Hast kreuzten sich diese Gedanken in ihrem Hirn; nicht zwei Sekunden hatte es gedauert, bis sie zum Entschluß gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Gefährdeten
das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.

Beste es Jeder, der an den Folgen solcher Sünden selbst; Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. In beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 84 sowie durch jede Buchhandlung.

Schaufenster-Rouleaux

aller Arten
in Holzdraht und Leinen
empfehlen
zu Fabrikpreisen

Max Löwe,

Wachstuch-, Teppich- und Rouleaux-Fabrik,
Berlin, Brüderstrasse 15.

Fast umsonst.

Eine Herrengruppe, bestehend aus:

1 echte Nickel-Remontuhr, ohne Schlüssel zum Aufziehen mit Zeigervorrichtung, vorzüglich gehend, die beste Remontuhr,

1 wunderschöne, weißbleibende Nickel-Uhrkette,

1 Nickel-Grabon zur Uhrkette,

1 netisches mit Schloßschlüssel-Federmesser,

1 elegantes Leder-Wisit-Fächchen,

1 Kunst-Reichthum Tabackseife mit verblühtem Beschlag,

1 echte Meerchaum- und Bernstein-Cigarren-Spitze mit Schutzhülle in feinem Etui.

1 Sturm-Feuerzeug.

Alle 8 Stücke kosten zusammen nur 12.70 M.

(Die Uhr allein kostet sonst überall 15 M.) und werden, so lange der Vorrath reicht, an jeden Besteller gegen Nachnahme versendet.

Adresse: Apfel's Industrie-Komtoir, Wien, Bollgasse 29/189.

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig
beziehen will, verlange Preisliste
von Hans Maier in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Gummi-Artikel

billigste Bezugsquelle
G. Hendelsohn, Berlin S. 14.
Preislisten gratis.

Ohrensausen,

Orthören läßt sich mit dem von Apotheker Dr. Berner in Gundersbach (Bg.) hergestellten und vielseitig mit bestem Erfolge erprobten Mittel (Preis 2.50) beseitigen. U. a. berichtet Peter Dietz in Bern: Da ich nach 14tägiger Gebrauche des Mittels völlig wieder vom Ohrensausen befreit bin, hatte ich Ihnen meinen herzlichen Dank ab zu Bestätigung angeben. Prospekt gratis und franko.

Spedition u. Verladungs-Geschäft

H. Milchack,

Röln a. Rhein u. Ruhrort.
(Gegründet 1846)

Nervenkranken

wird das allein wirksame **unurgemüsse** Heilverfahren des Herrn Inspektor **Arthur Hiltawski zu Zaborze, O-S.**, ohne Anwendung jeglichen Arzneimittels angelegentlichst empfohlen. Broschüre über eigene Erfahrung versendet derselbe gratis und franko.

Pecuniair

sehr günstige Requisition, durchaus ehrenhaft, wov. nur wohlwollende Bezahlung, und Gm. kein direktes Ansehen nötig ist, bietet sich best. Ständen angehörenden Herren in g. o. n. und kleinen Orten. Refekt. wird auf Staatsbezüge h. h. Karriere, Offiziere a. D. und Juristen 1. h. h. Lehrer etc.

Geehrte Adressen unter Angabe des Standes an **Haasenstein & Voller, Berlin SW.**, Leipzig gest. 48, unter Chiffre **V. W. 437** erbeten.

Wer am schnellsten über alle Ereignisse von hervorragender Wichtigkeit unterrichtet sein will,

bestelle sofort bei irgend einem Postamt den bekanntlich bestinformirtesten, täglich erscheinenden „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ (über 112,000 Abonnenten) für 2 Mark 40 Pf. pro II. Quartal 1888 und sende die von dem betreffenden Postamt erhaltene Quittung an die Expedition des „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ in Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

Jeder Empfänger einer solchen Postquittung erhält sämtliche, noch im Monat März erscheinenden Nummern des „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ gratis und zwar

täglich franko per Kreuzband

zugefandt, ebenso

alle Extra-Ausgaben,

welche bei wichtigen Ereignissen veranstaltet werden, sofort nach Fertigstellung.

Der Anfang des kürzlich im Unterhaltungsblatt begonnenen Romans wird unentgeltlich nachgeliefert.

II. grosse Stettiner Lotterie.



Zur Verlosung gelangen:
Gew. i. B. v. 60,000 M.
und zwar: 1 Gew. i. B. v. 20,000 M., 10,000 M., 2000 M., 1500 M., 1000 M. u. s. w., welche auf Wunsch den Gewinnern vom Unterzeichneten mit 90 % gleich 1/10 des Wertes in Baar abgeliefert werden.

Gewinne mit 10 pCt. Abzug in Baar.

Ziehung am 9., 10., 11. u. 12. Mai 1888.
Loose à 1 M. (11 für 10 M.)

Marienburg Geld-Lotterie.

Ziehung 17.—19. April.

Hauptgew.: 30,000, 30,000, 15,000 M.

Loose à 3 M., 1/2 Anteil 1 1/2 M.

Jede Loose kostet 20 M., Porto 10 M. Briefmarken u. Coupons nehme in Zahlung.

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft und General-Debit.

Obige Loose sind hier und an allen Orten zu haben in den durch Plakat kenntlichen Geschäften.

Im Verlage von **Carl Brack & Keller** in Berlin erschien soeben und ist (durch jede größere Buch- und Kunsthandlung zu beziehen):

Die Kronprinzliche Familie in San Remo,

photographirt nach einem Gemälde von Emil Brack.

Preis: Zupel'format 12 00 M.

Panelformat 6 00 M.

Kabinetformat 1 50 M.

Freier Verkehr in Brauntwein — Gesetz 1. Oktober 1887.

Alter Zwetschenbrauntwein des Mainthales.

Garantirt echt nur aus Pfaffen gebrannt, der beste und gesundeste Brauntwein Süddeutschlands.

1 Probeflasche mit 2 Flaschen 4 M. 50 P., mit 10 Flaschen 21 M. franko gegen Nachnahme.

E. Kauffmann's Kellerei in Kreuzwertheim am Main.

Gartenliebhabern

empfehlen sich als reellste und billigste Bezugsquelle von

Pflanzen und Samen aller Art

Preisverzeichnisse gratis.

Peter Smith & Co., Hamburg,

Gr. Bursch 10.

Korkschneidemaschinen.

Grösste Leistungsfähigkeit. — Vielsach prämiert.

Ferd. Haag, Marseille.

Wiesbadener Kochbrunnen-Rohsalz für Bäder



fabriert unter amtlicher
Controle der Stadt Wiesbaden
und der Kurdirection.

Das Wiesbadener Kochbrunnen-Rohsalz für Bäder ist von heilkräftigster Wirkung bei allen Krankheiten, welche man unter dem Begriff „rheumatische Leiden“ zusammenfasst, desgleichen bei Nervenkrankheiten, Lähmungen, bei Störungen der Hautthätigkeit und ganz besonders bei Krankheiten in den Bewegungen der Gliedmassen, welche als Folgezustände von Krankheitsprocessen an Knochen, Gelenken oder Weichteilen, Entzündungen, Neubildungen oder nach stattgehabten Verwundungen zurückgeblieben sind. Die günstigen Erfolge bei zahlreichen Verwundeten aus dem deutsch-französischen Kriege sind weltbekannt (haben deshalb den hohen Ruf Wiesbadens auf's Neue befestigt und erweitert).

Preis per Kilo M. 2.—.

Ferner ebenfalls amtlich kontrollirt: Wiesbadener Kochbrunnen-Selze per Stück 8 Pf., Carton von 3 Stück M. 2.—, Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen per Schachtel M. 1.—, Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salze zum Einnehmen per Glas M. 2.—, Wiesbadener Kochbrunnen-Wasser per Flasche 50 Pf.

Versandt durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir,

Wiesbaden.

Zu haben in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen und Drogeriegeschäften (en gros).

Dr. Heinrich Byk, Berlin NW. 40,

amtlich concessionirte Fabrik des

allgemeinen

Denaturierungsmittels für Branntwein,

empfehlen dasselbe in jeglichen Gebinden zu

billigsten Tagespreisen.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino mit schönem Ton ist preiswerth zu verkaufen Kirchplatz 3, 3. Et. links.

Central-

Annoncen-Bureau

William Wilkens,

Hamburg, Graskeller 14,

empfiehlt sich zur Beförderung von

„Annoncen“

an sämtliche Hamburgische und

auswärtige Zeitungen, wie Fach-

Schriften, Kursscheine etc. etc. unter

Garantie der gewissenhaftesten Be-

rechnung, sowie der unparteilichsten

Auswahl der Insertionsorgane.

Proben der Blätter

und

Kostenboranschläge gratis und

franko.

Alte Falkenwalderstraße 12, 3. Et. links, haben
Säuler gute Pension bei Frau Gastmann **Moss**,
empfohlen durch Herrn **Wiediger Förer** und
Herrn **Prof. Moll**. Bis zum 3. April cr.
Kirchplatz 3, 3. Et.

Der Stellensuchende jeden Berufs placirt
schnell **Reuter's Bureau** in Dresden. Reu-
bahnstraße 25

Ein Böttcherlehrling

wird verlangt. Nähere Auskunft erteilt

F. Schäfer, Zabelstorferstr. 8,

Grünhof bei Stet in.

Agent gesucht, welcher die Provinz Pommern für
Kolonialwaren, Cigarren u. s. w. bereist und bei dieser
Gelegenheit eine leistungsfähige Wein- u. Spirituosen-
firma in **Vordeau** (Frankreich) und Lager in
Deutschland mit vertreten will. Vertreter, welche in
einer dieser Provinzen eingeführt sind, wird außer
ordentlicher Provision eventuell ein Reisezuschuß gewährt.
Offert mit Angabe von F. r. n. g. unter **N. O.**
No. 449 befördern **G. L. Daube & Co., Köln.**

Ein jung. Lehrer sucht a. 1. April od. später eine Stelle
als Haus- oder Privatlehrer. Adr. u. **D. P. 1390**
befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.